

**Bezirkstag Pfalz**



**Infobrief**

## **Rundbrief Nr. 11/ Dezember 2016**

Liebe Genossinnen und Genossen,

im heutigen Rundbrief findet ihr Informationen zur aktuellen politischen Arbeit im Bezirkstag sowie meine Pressemitteilungen seit September 2016.

Weitere Informationen auf [www.die-linke-bezirkstagpfalz.de](http://www.die-linke-bezirkstagpfalz.de) .

## **Antrag zur Sitzung des Bezirkstages am 16. Dezember 2016**

### **Unterstützende Maßnahmen für nachhaltige Privatwaldnutzung**

Der Bezirkstag der Pfalz möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob der Bezirksverband unterstützende Maßnahmen für eine nachhaltige Privatwaldnutzung, z.B. über Projekte, Förderungen oder als Einrichtungsträger, durchführen kann und stellt diese gegebenenfalls zur weiteren Beschlussfassung dar.

#### **Begründung:**

In dem Artikel „Gegen die Stiefmütterlichkeit“ der Tageszeitung DIE RHEINPFLALZ Ausgabe Landkreis Südwestpfalz vom 29. Oktober 2016 wird sehr anschaulich die Problematik des Privatwaldes in Rheinland-Pfalz aufgezeigt: Es gäbe 100.000 private Waldeigentümer in Rheinland-Pfalz, die Parzellierung sei sehr kleinteilig, Besitzverhältnisse seien unklar oder schwierig und viele Privatwaldflächen seit Jahren nicht durchforstet.

In der Waldstrategie 2020 der Bundesregierung von 2011 heißt es dazu: „Die große Gruppe der Kleinwaldbesitzer mit einer durchschnittlichen Waldfläche von weniger als 10 Hektar hat den beruflichen Schwerpunkt überwiegend außerhalb der

Forstwirtschaft. Ihre individuellen Zielvorstellungen sind sehr heterogen. Mit zunehmender Entfremdung besteht häufig kein wirtschaftlicher Anreiz, sich forstwirtschaftlich zu engagieren und entsprechendes Wissen anzueignen. Diese – mit Blick auf die Holzmobilisierung und Pflege der Wälder – ungünstige Eigentümergrößenstruktur kann sich durch die demographische Entwicklung und den Strukturwandel in ländlichen Räumen eher noch verschärfen.“

Mögliche Lösungsansätze sieht die Bundesregierung in Zusammenschlüssen von Waldeigentümern und stellt Beratungsleistungen für den Kleinprivatwald als öffentliche Aufgabe im Sinne der Daseinsvorsorge in den Mittelpunkt ihrer Handlungsempfehlung.

Auch die Landesregierung befasst sich in ihrem Papier zur Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz von 2015 mit der Privatwaldproblematik: „Auch die Besitzverhältnisse sind mit 2.000 waldbesitzenden Gemeinden und 330.000 Privatwaldbesitzern bundesweit „einmalig“ (46,1 Prozent Kommunalwald, 26,7 Prozent Privatwald, 25,6 Prozent Staatswald (Land), 1,6 Prozent Staatswald (Bund).“

Die Landesregierung hebt hervor, dass sich ein Drittel der „Natura-2000“ Schutzgebiete im Privatwald befinden: „Fast 80 Prozent der Natura 2000-Flächen im Land liegen im Wald. 43 Prozent des Staatswaldes und jeweils rund ein Drittel des Kommunal- und Privatwaldes fallen unter diese Schutzgebietskategorie. Fünf Prozent sind als besonders geschützte Biotope ausgewiesen.“

Schon im Pflege- und Entwicklungsplan Naturpark Pfälzerwald von 1993 mit Stand 2002 wird darauf hingewiesen, dass sich etwa 10 Prozent der bewaldeten Fläche des Naturparks als Klein- und Kleinstflächen im Besitz von 5000 privaten Waldbesitzern befinden. Während der Staats- und Gemeindewald gut erschlossen und gut gepflegt sei, werde ein großer Teil des Privatwaldes aufgrund mangelnder Rentabilität nur unregelmäßig oder auch gar nicht bewirtschaftet.

An dieser grundlegenden Problematik hat sich laut Rheinpfalz Artikel vom Oktober 2016 offensichtlich nichts Wesentliches verändert.

Unklare Besitzverhältnisse, eine enorme und unübersichtliche Anzahl von Klein- und Kleinstflächen und die unterschiedlichen Vorstellungen der Privatwaldbesitzer verhindern eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Nutzung dieser Waldflächen. Am Anfang aller Bemühungen für die Erfüllung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion bei einer nachhaltigen Nutzung des Privatwaldes steht eine gründliche Bestandsaufnahme der Privatwaldflächen. Diese umfasst neben der Darstellung der aktuellen Besitzverhältnisse auch die vorhandenen Baumbestände und daraus ableitbare Nutzungsmöglichkeiten. Neben der klassischen Holznutzung können aber auch andere gesellschaftliche Erwartungen an die Waldbewirtschaftung erfüllt werden, wie beispielsweise Beiträge zum Naturschutz durch Biotopbäume, Alt- und Totholz oder Naturdenkmäler, aber auch touristische Aspekte, z.B. Aussichtspunkte und Ruheplätze. Um diese Optionen realisieren zu können, müssen auch strukturelle Gegebenheiten, wie die Erschließung durch Holzabfuhrwege und die Möglichkeiten der Bündelung von hinreichend großen Bewirtschaftungseinheiten, für die Holzernte erfasst werden. Dies wäre auch von besonderem Nutzen für den

Naturpark Pfälzer Wald – in Bezug auf die regionale Wertschöpfung -, dessen Träger der Bezirksverband Pfalz ist.

Bei der Bewältigung dieser Aufgaben sollte sich der Bezirksverband nach Möglichkeit engagieren und die Forstwirtschaftlichen Vereinigungen und lokalen Waldbauvereine durch freiwillige Leistungen im Sinne der Vereinsförderung unterstützen. Privatwaldbesitzer brauchen insbesondere fachlich fundierte Beratungsleistungen und Handlungsempfehlungen. Gemeinsam könnten Vorschläge erarbeitet werden, wie insbesondere Flächen oder Bäume mit hohem Naturschutz- oder Erholungswert für die Waldbesitzer attraktiv gemacht werden können. So könnte der Bezirksverband prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, die nachhaltige Entwicklung von Privatwaldflächen in bestehende Projekte zu integrieren oder andere avisierte Projekte, wie eine Bestandsaufnahme im Privatwald oder die Einbindung in eine integrierte Landnutzungsstrategie, wie sie beim Regionalforum der LEADER-AG Natur- und Kulturlandschaft am 18.11.2016 diskutiert wurde, ideell und finanziell zu unterstützen. Besonders wichtig und wünschenswert wäre ein Beitrag des Bezirksverbandes über eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und eine gezielte Ansprache der Waldbesitzer. Darin wäre die Notwendigkeit zu verdeutlichen, dass sich möglichst alle Privatwaldbesitzer bereits vorhandenen Strukturen wie Waldbauvereinen anschließen bzw. weitere Strukturen aufgebaut werden. Nicht zuletzt könnte der Bezirksverband hinsichtlich der Sensibilisierung für die Verwendung regionaler Holzprodukte bei den Verbrauchern verstärkt werben.

Es ist aus Sicht einer nachhaltigen Regionalentwicklung unerlässlich, die zukünftige Nutzung des Privatwaldes nicht der Beliebigkeit und Zufälligkeit zu überlassen. In diesem Sinne wäre der Bezirksverband als Träger des Biosphärenreservats Naturpark Pfälzerwald gefordert, in seiner Vorbildfunktion Aufklärungsarbeit für eine naturnahe und naturschonende Waldnutzung zu betreiben und einer nachhaltigen Privatwaldbewirtschaftung den Weg zu bereiten. Dabei kann es nicht nur um das Durchforsten von seit Jahrzehnten vernachlässigten Beständen gehen, sondern auch um die Herstellung einer möglichst naturnahen Baumartenzusammensetzung mit entsprechenden Mischungsverhältnissen im Sinne der Biodiversität. Dies ist nicht nur ein sinnvoller Beitrag zum Natur- und Artenschutz, sondern spart letztendlich auch den Privatwaldbesitzern Verluste durch Schädlingsbefall oder Windbruch, bei gleichzeitiger Wertschöpfung durch die Holzmobilisierung.

Für DIE LINKE im Bezirkstag der Pfalz:

.....

Brigitte Freihold

# Fortbildungsseminar Biosphärenreservat Pfälzerwald

**Inhalte:** Rechtsrahmen und Gebietskulisse des Naturparks, Handlungsprogramme und nachhaltige Regionalentwicklung sowie integrierte Klimaschutzkonzepte, Förderprogramme und das bereits vom Bezirkstag verabschiedete ZENEPA-Projekt.

**Seminarleitung:** Ralf Gebhard, Diplom Forstwirt (TU), Büro für Landnutzungsmanagement, Pirmasens



Ralf Gebhard

## Seminarbuchung

DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz bietet in Absprache mit Referent Ralf Gebhard das Fortbildungsseminar Biosphärenreservat gerne als Weiterbildungsseminar für Fraktionen und Interessierte an.

**Entsprechende Anfragen und Terminvorschläge können an [brigitte.freihold@die-linke-ps.de](mailto:brigitte.freihold@die-linke-ps.de) gerichtet werden.**

## Pressemitteilungen

Pressemitteilung 3. November 2016

### Privatwald erfassen, strukturieren und nachhaltig nutzen

#### **DIE LINKE Im Bezirkstag: Flankierende Maßnahmen des Bezirksverbandes**

Die Unterstützungsleistungen von Waldbauvereinen bei der Nutzung von Privatwald sind begrüßenswert und verdienen Respekt für ihre weitgehend ehrenamtlichen Tätigkeiten. Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Pfalz trägt das ihr Mögliche dazu bei. Dies reicht allerdings nicht aus, um das unübersichtliche Dickicht und Geflecht von Tausenden Privatwaldflächen einer sinnvollen, nachhaltigen und multifunktionalen Nutzung zuzuführen.

Dazu erklärt DIE LINKE im Bezirkstag, Brigitte Freihold: „Unklare Besitzverhältnisse, eine enorme und unübersichtliche Anzahl von Klein- und Kleinstflächen und die Überforderung der Privatwaldbesitzer verhindern eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Nutzung dieser Waldflächen. Zumindest für die Waldgebiete im

Bezirksverband könnte der Bezirksverband Pfalz hier flankierend tätig werden. Am Anfang aller Bemühungen für die Erfüllung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion bei einer nachhaltigen Nutzung des Privatwaldes steht eine systematische Inventur der Privatwaldflächen. Diese umfasst neben der Darstellung der aktuellen Besitzverhältnisse auch die vorhandenen Baumbestände und daraus abgeleitete Nutzungsmöglichkeiten. Neben der klassischen Holznutzung für die entsprechenden Verwertungswege können aber auch andere gesellschaftliche Erwartungen an die Waldbewirtschaftung erfüllt werden, wie beispielsweise Beiträge zum Naturschutz durch Biotopbäume, Alt- und Totholz, aber auch touristische Aspekte wie Aussichtspunkte oder Naturdenkmäler. Um diese Optionen realisieren zu können müssen auch strukturelle Gegebenheiten, wie die Erschließung durch Holzabfuhrwege und die Möglichkeiten der Bündelung von hinreichend großen Bewirtschaftungseinheiten, für die Holzernte erfasst werden. Bei der Bewältigung dieser Herkulesaufgabe könnte der Bezirksverband mithelfen und die Forstwirtschaftlichen Vereinigungen unterstützen. Gemeinsam könnten Vorschläge erarbeitet werden, wie insbesondere Flächen oder Bäume mit hohem Naturschutz- oder Erholungswert für die Waldbesitzer attraktiv gemacht werden können, beispielsweise durch Vertragsnaturschutz oder ähnliches. So könnte der Bezirksverband prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, den Privatwald in bestehende Projekte einzubinden oder andere avisierte Projekte wie eine Bestandsaufnahme im Privatwald ideell und finanziell zu unterstützen. Besonders wichtig wäre ein Beitrag des Bezirksverbandes über eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und eine gezielte Ansprache der Waldbesitzer die Notwendigkeit zu verdeutlichen, dass sich möglichst alle Privatwaldbesitzer bereits vorhandenen Strukturen wie Waldbauvereinen anschließen bzw. neue Strukturen gegründet werden, gerade auch um die Verknüpfung der verschiedenen Waldfunktionen zu fördern. Nicht zuletzt könnte der Bezirksverband hinsichtlich der Sensibilisierung für die Verwendung regionaler Holzprodukte bei den Verbrauchern verstärkt werben.

Es ist aus Sicht einer nachhaltigen Regionalentwicklung unverantwortlich, die zukünftige Entwicklung des Privatwaldes weiterhin der Beliebigkeit und Zufälligkeit zu überlassen. In diesem Sinne ist der Bezirksverband als Träger des Biosphärenreservats Pfälzerwald ganz besonders gefordert, Aufklärungsarbeit für eine naturnahe und naturschonende Waldnutzung zu betreiben und einer modernen Privatwaldbewirtschaftung den Weg zu bereiten. Dabei geht es nicht nur um das Durchforsten von seit Jahrzehnten ungepflegten Beständen, sondern auch um die Herstellung einer möglichst naturnahen Baumartenzusammensetzung mit entsprechenden Mischungsverhältnissen. Dies ist nicht nur ein sinnvoller Beitrag zum Natur- und Artenschutz, sondern spart letztendlich auch den Privatwaldbesitzern enorme Verluste durch Schädlingsbefall oder Windbruch, bei gleichzeitiger Wertschöpfung durch die Holzmobilisierung.“

Brigitte Freihold, DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz

Pressemitteilung 25. Oktober 2016

## **Windkraft wurde nicht nur vom Pirmasenser Oberbürgermeister torpediert**

### **DIE LINKE im Bezirkstag: Energiewende wird durch Ampel-Koalition in Frage gestellt**

DIE LINKE im Bezirkstag teilt die Kritik der Grünen Fraktionsvorsitzenden Ruth Ratter am Pirmasenser Oberbürgermeister Dr. Matheis. Der Pirmasenser OB agierte an vorderster Stelle, um den Ausbau der Windkraft im Pfälzer Wald zu verhindern. Damit wurde die ursprünglich für 2030 vorgesehene Umstellung der Stromversorgung auf 100 Prozent erneuerbare Energien insgesamt in Frage gestellt.

Dazu erklärt DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz, Brigitte Freihold: „Ganz sicher gehört der Pirmasenser Oberbürgermeister Dr. Matheis zu den prominentesten Windkraftgegnern in der Pfalz und hat sein politisches Gewicht in die Waagschale geworfen, um den geplanten Ausbau der Windkraft im Pfälzer Wald zu stoppen. Dies ist aber nur die halbe Wahrheit. Denn letztendlich hat die Mainzer Ampelkoalition unter Beteiligung der Grünen den geplanten Ausbau mit ihrem Koalitionsvertrag torpediert: Durch die Erweiterung der Abstandsflächen von 800 auf 1000 Meter und die Auflage, dass eine Windkraftanlage aus mindestens drei Windrädern bestehen muss, wurde den Planungen vieler Kommunen ein Ende bereitet. Auch in Pirmasens wurde der bereits eingereichte Bauantrag für eine Windkraftanlage aus diesen und anderen Gründen zurückgezogen. Im Ranking der Städte und Landkreise bei der Erzeugung erneuerbarer Energien liegt deshalb Pirmasens weiterhin auf einem der hinteren Plätze. Inzwischen wurde von der Landesregierung die Energiewende bis 2030 insgesamt in Frage gestellt. Deshalb: Kritik an der Verzögerungstaktik der CDU ja, aber dabei nicht vergessen, vor der eigenen Haustür zu kehren. Auch im Bezirkstag war der Widerstand der Grünen gegen das Windkraftmoratorium bescheiden, das die CDU-gesteuerte Bürgerbewegung gegen Windkraft erst ausgelöst hat.“

Brigitte Freihold, DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz

Pressemitteilung 5. September 2016

## **Bezirksverband übernimmt Antrag der LINKEN und will Partnerschaftsprojekte mit Ruanda ausbauen**

### **DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz: Wichtiges Signal für Völkerverständigung**

Nachdem der Bezirkstag die Entscheidung über den Antrag „Partnerschaftsprojekte mit Ruanda ausbauen“ der LINKEN auf die Sitzung des Bezirksausschusses am 2. September vertagt hatte, hat die Verwaltung nun den Antrag von Brigitte Freihold übernommen und zugesagt, Möglichkeiten für weitere Partnerschaftsprojekte mit dem rheinlandpfälzischen Partnerland Ruanda in den Einrichtungen des Bezirksverbandes auszuloten.

Dazu erklärt DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz, Brigitte Freihold: „DIE LINKE begrüßt die Zusage von Theo Wieder, gemeinsam mit den Einrichtungen des Bezirksverbandes weitere Partnerschaftsprojekte mit Ruanda auf den Weg zu bringen. Dies ist gerade in der gegenwärtigen politischen Situation ein wichtiges Signal für Völkerverständigung und gegen Fremdenfeindlichkeit. Im Jahr 2015 ergab sich durch den Besuch des Schulleiters der Meisterschule in Ruanda ein gemeinsames Fortbildungsprojekt für ruandische Berufsausbilder. Das Pfalzkrinikum pflegt inzwischen einen regen Austausch mit den psychiatrischen Kliniken in Ruanda. Beide Projekte sind begrüßenswert und sollten nun durch eine weitere Schwerpunktsetzung für Natur- und Artenschutzprojekte sowie Klimaschutzprojekte ergänzt werden. Mit der Umsetzung unseres Antrages leistet der Bezirksverband einen beachtlichen Beitrag zur Landespartnerschaft mit Ruanda und reiht sich in die lange Reihe von helfenden und unterstützenden Kommunen in Rheinland-Pfalz ein.“

Brigitte Freihold, DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz

***DIE LINKE.***  
**im Bezirkstag Pfalz**